

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 6 (1919)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Die Ausstellungs- und Verkaufsräume im Teppichhaus Forster, Altorfer & Cie, Zürich  
**Autor:** Roethlisberger, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-8082>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

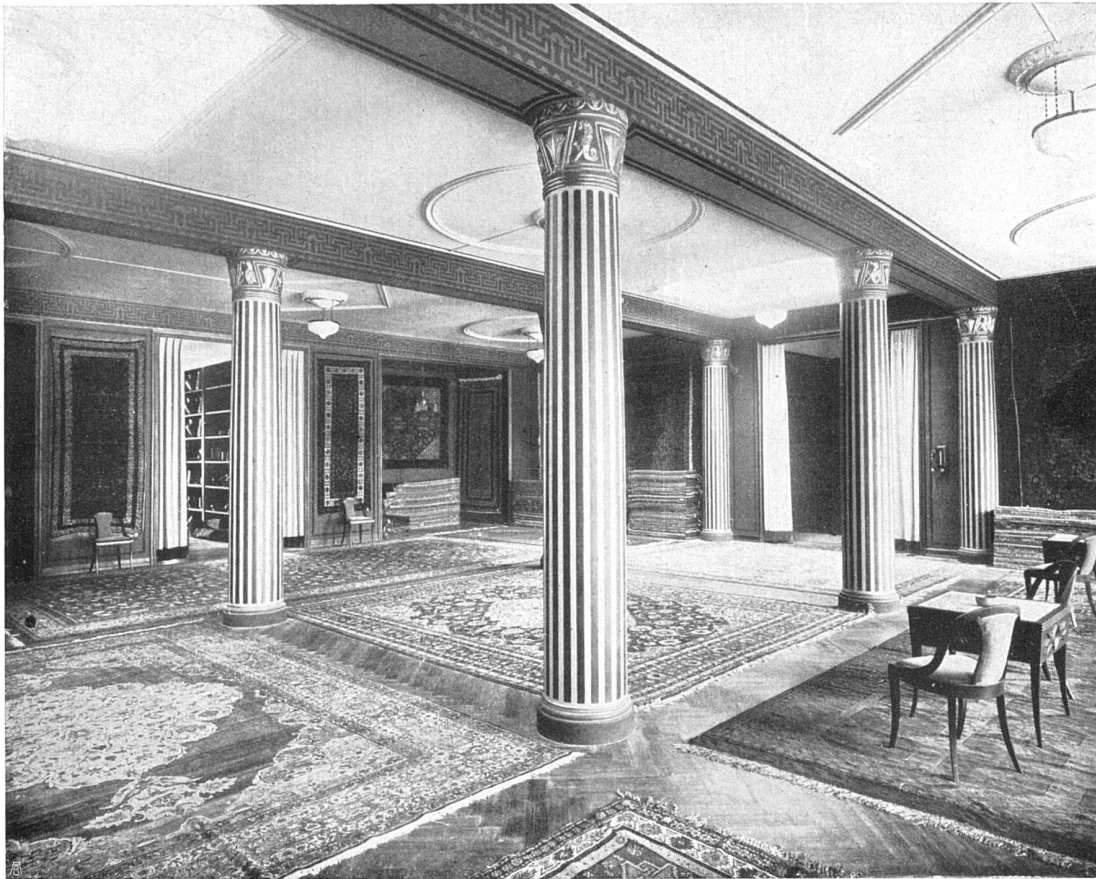
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Interieurs aus den Geschäftsräumen des Teppichhauses Forster, Altorfer & Cie., Zürich  
Orientaal, Entwurf für den Umbau: Gebr. Pfister B. S. A., Zürich

## DIE AUSSTELLUNGS- UND VERKAUFSRÄUME IM TEPPICHHAUS FORSTER, ALTORFER & C<sup>IE</sup>, ZÜRICH

Das Schaufenster ist ein aufgeschlagenes Buch. Es gewährt einen Einblick, vermittelt dem Beschauer eine Einladung. Deshalb legt der Kaufmann große Sorgfalt auf die Ausstattung, deshalb wohl hat das Teppichhaus Forster, Altorfer & Co., Zürich, bewährte künstlerische Kräfte, Maler und Architekten, in seinen Dienst gestellt, um sich eine wirksame und doch sachgemäße Durchführung der Schaufensteranlagen zu sichern. Das Fenster gewährt einen Einblick, wie die zwei Seiten des aufgeschlagenen Buches, aber nicht mehr. Diese Beschränkung veranlaßt heute den Kaufmann, die Räumlichkeiten im

Innern des Hauses in Ausstellungsräume umzugestalten. Solche Umbauten gehören zu den schwierigsten bautechnischen und raumkünstlerischen Aufgaben. Eigentlich möchte man, um dem Bauherrn und vor allem den Architekten gerecht zu werden, in einer Publikation den früheren Zustand wenigstens in einer Aufnahme als Gegenstück zur Abbildung bringen.

Die weitaus meisten Warengattungen, die in einem Spezialgeschäft für Teppiche und Innendekoration in den verschiedensten Abteilungen zur Aufstellung kommen, tragen dekorative Werte in sich, die zur Geltung gelangen sollen, sei es in einer



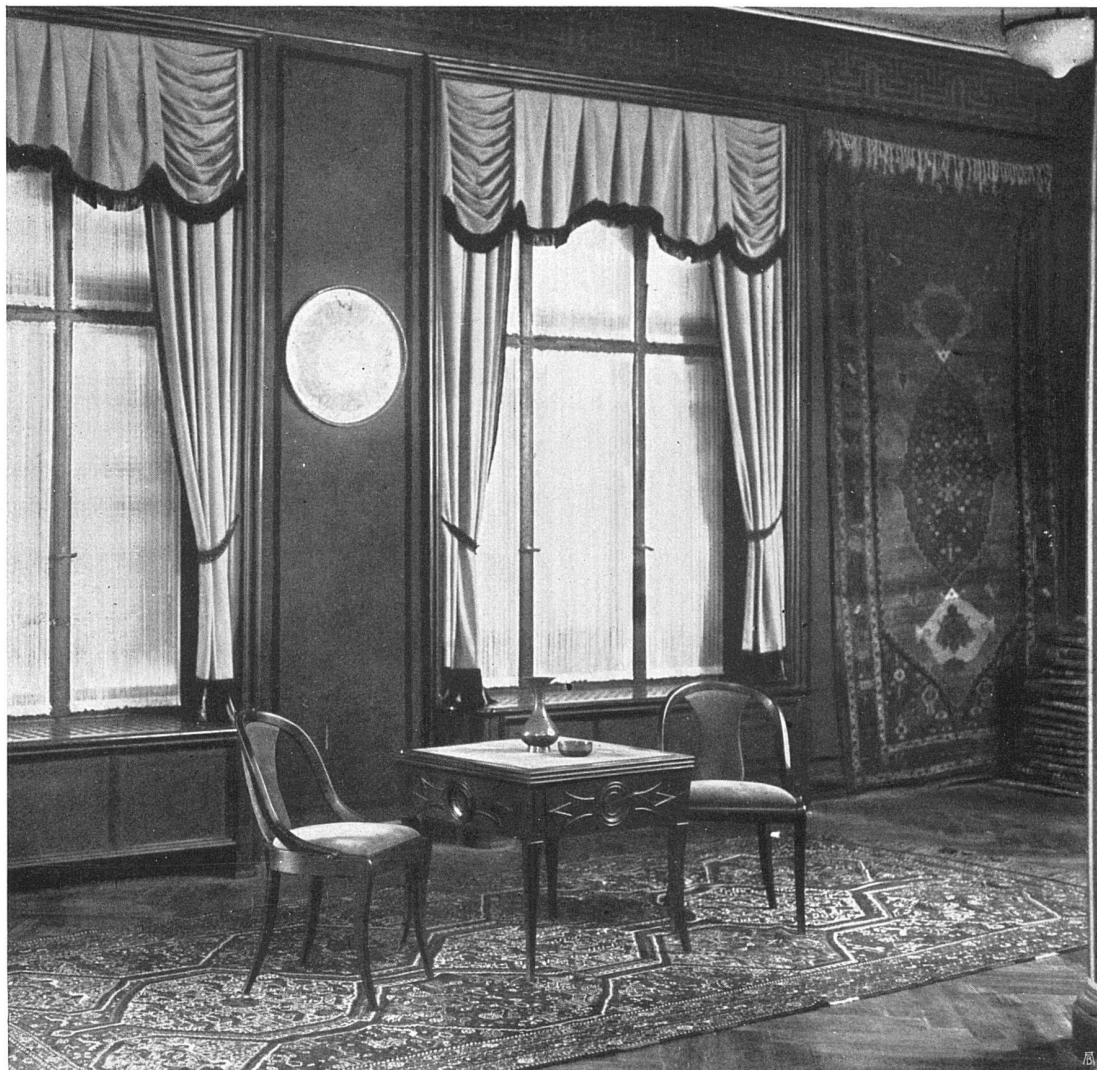
Interieurs aus den Geschäftsräumen des Teppichhauses Forster, Altorfer & Cie., Zürich, Dekorationssaal  
Nebenan: Abteilung Milieux, Vorlagen; unten: Abteilung Läufer, Spannteppiche

Einzelwirkung oder in einer Reihen-anordnung, Diese Überlegung war für die Architekten Gebrüder Pfister B. S. A., Zürich, in der Durchführung des Umbaues maßgebend. Es kam ihnen die Aufgabe zu, die Räume, der einzelnen Bestimmung gemäß, zu gliedern, sie in den Farben zusammenzuhalten und dergestalt einen Rahmen zu schaffen, damit die Läufer und Teppiche, die Dekorations- und Spannstoffe zur besten Wirkung kommen.

In den Parterrelokalitäten sind die Linoleumrollen aufgestellt und in den Wandregalen Läufer, Milieux und Felle übersichtlich eingeordnet. Der Treppenaufgang führt direkt in den Orientsaal im I. Stock. Und zwar ist der Eingang in die eine Achse des Saales gestellt; mit kluger Absicht wohl. Denn mit einem Blick ist von hier aus die Übersicht in dem zentral gestalteten Raum vermittelt. Die Träger

der weitgedehnten Oberlichtdecke sind in den dickleibigen Säulen verkleidet. Mit der blauschwarzen Streifung gewinnen sie etwas Festliches und bringen eine straffe Teilung in den großen Raum. Eine Teilung aber, die den Blick nach keiner Seite behemmt, die jeden einzelnen Teppich in den Wänden zur Geltung bringt und die im Fußboden großmassige Flächen ausspart; Geviert an Geviert, darin die Täbris, Kirman, Korasan und die Serabend nebeneinander ausgebreitet werden. Die Schiras, Hamedan und Ferahan, die im Oberlicht oder im diffusen Lampenlicht des Abends gegeneinander abgewertet werden, Stück um Stück herbeigeholt aus den aufgeschichteten Posten im Hintergrund. Lager und Ausstellungsräume sind in einem vereinigt. Diese schätzenswerte Anordnung ist im zweiten Raum, im Dekorationssaal, noch konsequenter durchgebildet. Die





Interieurs aus den Geschäftsräumen des Teppichhauses Forster, Altorfer & Cie., Zürich. Aus dem Orientsaal, Möbel dunkel gebeizt. Entwürfe Gebr. Pfister, Architekten B. S. A., Zürich

Eintretenden setzen sich an die Tischchen, die einheitlich mit den Sesseln durchgebildet sind, elegant, doch sachlich. Das Grün der Stoffbespannung in den Wänden und in den Vorhängen, das dunkle Braun der Holzverkleidungen geben dem Raum etwas Wohnliches, Abgeschlossenes. Wohl niemand denkt daran, daß im selben Raum, in den Nischen verstaut, Hunderte von Rollen von Dekorations- und Spannstoffen liegen, Damast, Gobelins, Leinen, Tüll. Diese werden den Wünschen gemäß vor-

gelegt und auf den schiefen Auslegeböcken ausgebreitet. Die selben Muster können in den verschiedenen Färbungen miteinander verglichen werden. Durch diese Art der Raumgestaltung ist zum voraus für eine rasche und trotzdem sachgemäße Bedienung gesorgt; dies und die Annehmlichkeit einer umsichtigen, in nichts behinderten Auswahl wecken im Besucher Freude und Zutrauen. Zwei Vorzüge, die jeder Kaufmann mit einem Umbau letzten Endes zu erlangen hofft. H. R.

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bern-Bümpliz — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz



Interieurs aus den Geschäftsräumen der Forster, Altorfer & Cie., Teppichhaus, Zürich  
Orientaal, Entwurf für den Umbau: Gebr. Pfister, Architekten B. S. A., Zürich

genommen den selbständig Gestaltenden zu befriedigen. So ist denn Otto Zollinger dazu gelangt, selber Stoffmuster zu entwerfen; sie sind regelrecht aus dem Bestreben entstanden, die Fläche einer Wand sachlich aufzuteilen, erst graphisch komponiert für die Wiederholung im Rapport; dann aber im Flächenwert der großen und kleinen Motive sorgfältig gegeneinander abgemessen und schließlich in den Farben zum dunklen oder hellen Ton des Grundes gestimmt. Die letztere Maßnahme hat dann zu überraschend neuen Variationen geführt, so daß das selbe Dessin in den verschiedenen Farbenstimmungen wie ein völlig neues Muster wirkt. Ein schätzenswerter Vorzug, der für die Reichhaltigkeit der Erfindung spricht und den verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten zugute kommt.

So haben wir denn die Stoffe heute schon, nach so kurzer Frist, des öftern in praktischer Anwendung getroffen, als Stoffbespannung in Wohnzimmern, Sammlungsräumen, in Separatabteilungen von Kaufläden, in Schaufensterauskleidungen, Vorhängen, Beleuchtungskörpern, als schwere Seiden in Mantelfuttern und Gesellschaftskleidern. Sie haben sich als farbbeständig erwiesen; sie machen im satten Ton der Rot und Blau und Schwarz dem Ersteller alle Ehre und verdienen diese Beachtung in jeder Weise. Ein frappantes Stück der Gesamtwirkung ist mit der hier abgebildeten Türe eines Sammlungsraumes gegeben, da die Wandbespannung und die Motive der geschliffenen Scheiben nach den Entwürfen des Architekten zu einer schönen Einheit zusammenklingen. H. R.